

Zu Ostern Spargel aus Schleswig-Holstein

## Corona macht erfinderisch

**Nun wird es ihn also doch geben zu Ostern, Spargel aus Schleswig-Holstein! Trotz Corona und der erschwerten Erntebedingungen durch fehlende Saisonarbeitskräfte aus Osteuropa wie Polen und Rumänien, das Wetter spielt mit und der Spargel wächst.**

Gerade noch rechtzeitig nach der Nässe im Februar/März konnten die Dämme gezogen und die Folien aufgelegt werden. Mit den sonnigen und wärmeren Temperaturen hat der zarte Spross nun richtig zu sprießen begonnen. Damit ist der Saisonstart rund eine Woche später als im frühen Vorjahr.

Der offizielle Spargelanstichtermin der Landwirtschaftskammer auf einem Spargelbetrieb mit Spargelherzogin ist zwar längst wegen Corona abgesagt worden, aber verkaufen möchten die rund 45 Betriebe der Spargelstraße Schleswig-Holstein ihr weißes Gold dennoch. In der Saison bis Johanni (24. Juni) müssen rund 1.900 t von rund 400 ha hier im Bundesland geerntet werden. Durch die Einreisebeschränkungen für Saisonarbeitskräfte aus Osteuropa haben sich viele Betriebe in der Not zusätzliche neue Konzepte überlegt, ob mit Kräften aus der Gastronomie oder Studenten. Seit vergangener Woche ist die Einreise von osteuropäischen Kräften unter strik-



www.lksh.de  
**KAMMER**  
kompakt

ten Auflagen nun doch wieder möglich.

Andreas Löding, stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskrei-



*Kammerspargelanbauberater Thomas Hanf berät Betriebe jetzt besonders in der Corona-Krise, wo sich die Nachrichtenlage zur Einreise der Saisonarbeitskräfte ständig ändert.*  
Foto Daniela Rixen

ses Spargel Schleswig-Holstein, selbst Spargelbauer im Herzogtum Lauenburg, sagte: „Eine Stärke unserer heimischen, eher klein strukturierten Familienbetriebe ist der gute direkte Kontakt zu unseren Saisonarbeitskräften, sodass auf einigen Betrieben der Arbeitskräfte-

mangel etwas weniger dramatisch ausfallen dürfte als in anderen Regionen Deutschlands.“

Berater der Landwirtschaftskammer wie Thomas Hanf stehen Betrieben zur Seite und helfen, auch ungelernete Kräfte auf den Betrieben einzuweisen. Denn Spargelstechen will gelernt sein: Ein bis zwei gelernte Kräfte aus Polen braucht man, um 1 ha Spargel abzuernsten. Nach spätestens zwei Tagen muss eine Reihe erneut gestochen werden, denn dann ist der Spargel nachgewachsen. Bei einer Spargelpflanze können etwa zehn bis 15 Triebe geerntet werden. Das Stechen in gebückter Haltung ist eine schwere körperliche Arbeit. Viele Betriebe setzen daher sogenannte Spargelspinnen ein. Diese Geräte heben die Folien hoch, transportieren die schweren Kisten und erleichtern somit den Kräften die Arbeit. Zirka drei bis fünf ungelernete Kräfte können ein bis zwei Gelernte ersetzen. Es werden für rund 400 ha, wovon bis Mai rund 100 ha zu ernten sind, etwa 1.000 ge-

lernte Erntekräfte benötigt. Sortieren, Logistik und Transport sowie Verkauf sind nicht mitgerechnet. Diese Zahlen zeigen, wie groß die Herausforderung in Corona-Zeiten dieses Jahr ist. Gezahlt werden Mindestlohn und gegebenenfalls Leistungszuschläge. Über die aktu-

elle Einreiselage informieren wir unter [www.lksh.de](http://www.lksh.de)

Bisher ist die Hilfsbereitschaft aus der hiesigen Bevölkerung, in der Landwirtschaft zu helfen, enorm. Ute Volquardsen, Präsidentin der Landwirtschaftskammer, sagte zu Beginn der Spargelernte: „Wir sind beeindruckt von der Vielzahl an Menschen, die sich bei uns melden und auf landwirtschaftlichen Betrieben helfen wollen. Egal ob Erdbeeren pflücken, Kohl pflanzen, Tiere versorgen oder Spargel stechen: Helfende Hände werden in den nächsten Wochen dringend benötigt! Nutzen Sie die verschiedenen Internetplattformen.“ Weiter betonte sie, die Krise lehre, neue Wege zu erdenken und zu gehen. Sie machte deutlich, wie wichtig die Erzeugung von regionalen Lebensmitteln sei. Noch vor einiger Zeit hätten Landwirte mehr Wertschätzung bei Demos eingefordert, nun komme diese von ganz allein wegen des schrecklichen Virus mit seinen Einschränkungen für uns alle.

Andreas Löding betonte weiter: „In dieser schwierigen Zeit können Verbraucher uns am besten mit dem Einkauf des frischen heimischen Spargels direkt beim Bauern im Hofladen, auf dem Wochenmarkt oder am Verkaufstand unterstützen!“ Infos zur Einkaufsmöglichkeiten von frischem Schleswig-Holsteiner Spargel direkt vom Erzeuger finden sich unter Spargelstraße Schleswig-Holstein auf [www.lksh.de](http://www.lksh.de).

Daniela Rixen,  
Landwirtschaftskammer

Absatzmärkte verschoben

## Vermehrte Nachfrage nach Eiern im LEH zu Ostern

**Das österliche Geschäft mit Eiern läuft auf Hochtouren. Weiße Eier sind verstärkt gefragt und ebenso die gefärbten Varianten. Es kommt zusätzlich, ausgelöst durch die Corona-Krise, zu einem rasanten Anstieg beim Verkauf von Eiern über den Lebensmitteleinzelhandel (LEH).**

Auch Eier gehören zu den Produkten, mit denen sich Verbraucher bevorraten. Zusätzliche Mengen sind am Spotmarkt kaum vorhanden. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Eiern in der Zeit

vor Ostern sind die Legehennenhalter auf hohe Produktionsmengen eingestellt. Saisontypisch sind die Angebotsmengen also derzeit hoch. Doch auch die Nachfrage ist hoch, im LEH sogar höher als sonst im Ostergeschäft. Steigende Preise kennzeichnen den Eiermarkt vor Ostern. In diesen Zeiten ist der Absatz an die Gastronomiebetriebe allerdings nur eingeschränkt möglich. Es kommt also zu einer Marktverschiebung. Dabei könnte die Konsequenz sein, dass 6er- und 10er-Kartons Mangelware werden. An Restaurants und Großküchen

würden Eier auf 30er-Paletten geliefert werden. Die Kunden im LEH kaufen allerdings eher kleinere Abpackungen, die zusätzlich besser zum Transport geeignet sind, weshalb nun vermehrt 6er- und 10er-Kartons benötigt werden.

Die Ausbreitung von Krankheiten hält uns in diesen Tagen auf Trab. Beim Menschen geht es darum, die Verbreitung des Corona-Virus einzudämmen. Schweinehalter hoffen, dass die Afrikanische Schweinepest von Polen nicht über die Grenze nach Deutschland kommt. Und die Geflügel-

halter erhöhen die Vorsichtsmaßnahmen dem Geflügelpesterger gegenüber, nachdem ein Geflügelpestausbuch am 20. März in Niedersachsen auf einem Putenbetrieb registriert wurde. Der Frühjahresvogelzug kann zur Verbreitung beitragen. Auf veränderten Rahmenbedingungen reagieren, das gehört aktuell in ganz vielen Bereichen dazu. Bunte Eier wird es aber auch in diesem Jahr zu Ostern geben. Genießen Sie diese.

Judith Wahl  
Karsten Hoeck  
Landwirtschaftskammer

Absatz in der Gastronomie fehlt – Preis rückläufig

## Reduziertes Ostergeschäft für Lammfleisch

Es ist Ostern – dieses Jahr ganz anders als sonst. In normalen Jahren kommt zu den Feiertagen gerne die Familie zusammen. In diesen Zeiten sollen alle hingegen Abstand halten.

Gemeinschaftliche Osterfeuer, das Osterfrühstück am Sonntagmorgen und sogar der Ostergottesdienst können nicht in gewohnter Tradition stattfinden. Ebenso müssen Restaurantbesuche ausfallen.

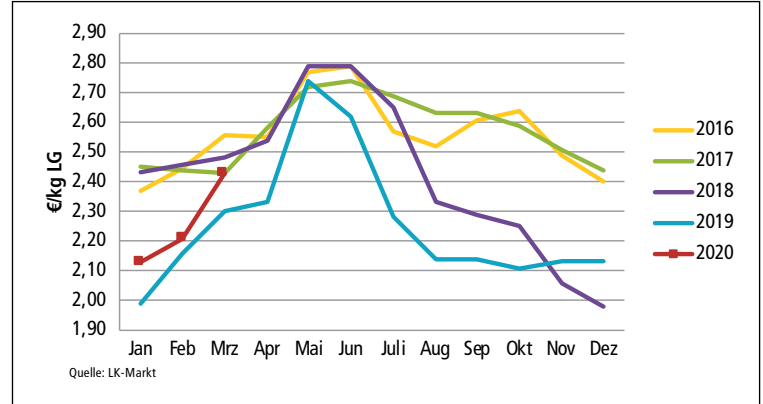


Bis zur Vermarktung hat es bei diesem Lamm noch viele Monate Zeit.  
Foto: Isa-Maria Kuhn

Lammfleischbestellungen der Gastronomie, die zum Ostergeschäft normalerweise deutlich höher liegen als im restlichen Jahresverlauf, bleiben diesmal aus. Die Nachfrage nach Lämmern der Schlachtunternehmen ist daher deutlich zurückgegangen, da der Absatz von Lammfleisch kurz vor den Feiertagen merkbar kleiner ist als sonst zu Ostern üblich.

Zunächst hatten seit Jahresbeginn die Preise für lebende Schlachtlämmer zugelegt, was einer saisonal typischen Entwicklung entspricht. Sie fußten auf einem knappen Angebot bei normaler Nachfrage. In der Lebendvermarktung liegen die Preise in Schleswig-Holstein aktuell zwar über dem Vorjahr, jedoch unter den Kursen von 2016 bis 2018. Als Auswirkung des Brexits steht seit Februar am deutschen Markt weniger Lammfleisch aus dem Vereinigten Königreich zur Verfügung. Erst in der laufenden Woche haben die Importe von dort spürbar zugenommen. Wenn britisches Lammfleisch importiert wird, geschieht dies zu vergleichsweise niedrigeren Kursen. Bei einem Selbstversorgungsgrad von rund

Grafik: Schlachtlämmer – Lebendvermarktung



40 % für Lamm- und Ziegenfleisch in Deutschland werden Importe auch weiterhin nötig sein. Hauptexportland war in den vergangenen Jahren stets Neuseeland, gefolgt vom Vereinigten Königreich. Falls es als Auswirkung der Corona-Krise bei den Lieferketten am Lämmer- und Schafmarkt sowie für das Fleisch Schwierigkeiten geben wird, könnten die Preise für hiesige Tiere bei einem normalen Absatz anziehen. Einer reduzierten Nachfrage zum Ostergeschäft folgt ein höheres Angebot in den

nächsten Wochen. Die Preise, die man für die kommenden Wochen aufgrund eines knappen Angebots typischerweise erwartet hat, könnten nun kleiner ausfallen.

Da der diesjährige Restaurantbesuch ausfallen muss, könnte stattdessen bei schönem Wetter der eine oder andere Grill im Garten angeworfen werden. In kleiner Familienrunde mit dem nötigen Abstand wird dann aber sicherlich eher seltener Lammfleisch gegrillt.

Judith Wahl  
Landwirtschaftskammer

### Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Jagd

## Nur Einzeljagden sind weiterhin erlaubt

Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (Melund) weist aus aktuellem Anlass darauf hin, dass die Jagdausübung im Land auch unter den derzeitigen Umständen der Corona-Pandemie grundsätzlich weiterhin notwendig ist.

Konkret erlaubt sind danach sämtliche Formen der Einzeljagd, die Jagdhundeausbildung und notwendige Revierarbeiten. Untersagt sind Gesellschaftsjagden mit mehr als vier Jägerinnen und Jägern im räumlichen und zeitlichen Zusammenhang sowie sonstige Zusammenkünfte.

Für die Tätigkeiten im Revier gelten folgende Auflagen:

- Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Personen, ausgenommen sind Angehörige des eigenen Hausstands oder eine weitere Begleitperson.
- Die Einhaltung der behördlich bestätigten Abschusspläne ist zu gewährleisten.
- Die Prophylaxe zur Afrikanischen Schweinepest (ASP) ist weiterhin notwendig,

weshalb das Schwarzwild weiter intensiv bejagt werden muss.

- Bei Wildunfällen im Straßenverkehr ist der Einsatz des Jagdausübungsberechtigten unverzichtbar und nicht zuletzt aus Gründen des Tierschutzes gefordert.
- Die rechtlich verankerte Pflicht zur Vermeidung von Wildschaden ist zu beachten.

Abschließend heißt es, die Fahrt ins Revier sei keine Reise aus touristischem Anlass, die Jagdausübung sei vielmehr eine notwendige Tätigkeit und damit verbunden sei auch die Anreise ins Revier nach Schleswig-Holstein zulässig. Alle weiteren möglichen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Verhinderung der Ausbreitung des Corona-Virus seien, so das Melund, bei der Jagdausübung uneingeschränkt zu beachten. Weitere Themen rund um Wald & Jagd finden sich ab Seite 49 in diesem Bauernblatt.

pm melund/Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer



Trotz Corona bleibt – so ist es ausdrücklicher Wille der Obersten Jagdbehörde – die Einzeljagd angesichts der Schweinepest, von Wildunfällen und -schäden erlaubt.  
Foto: Isa-Maria Kuhn